

Die Rolle des Diminutivsuffix *k* in der ungarischen und wogulischen deverbale Zeitwörterbildung.

In der ugrischen Periode versahen die Leute nicht nur Familienmitglieder, Freunde, Schutzgeister, eigene Körperteile bezeichnende Wörter mit dem diminutiven *k* Suffix zur Betonung der Liebkosung, der Ehrerbietung, sie fügten als ein Zeichen der liebenswürdigen Aufforderung dasselbe Suffix auch der Imperativform der zweiten Person an, im Falle einer höflich gedachten Aufforderung. Der Laut *k*, das Diminutivsuffix, befand sich in diesem Falle zwischen der Wurzel und dem Personalsuffix.

Im Wogulischen finden wir: *pā* 'nach oben', *jāli* 'er geht herum, geht fort', *pā-jāli* 'geht hinauf, kommt herauf'. In der Form *jāl-i* bildet *jāl-* die Wurzel. Der wogulische Imperativ hat kein Modalsuffix, die Personalsuffixe werden der Wurzel angefügt. Das Suffix der 2. Person Singular ist *-n*, 'komm herauf' bedeutet also: *pā-jālen*. Wenn man sich aber höflich oder wohlwollend ausdrücken will, sagt man: *pā-jälākən*.

Bernát Munkácsi nennt diese Konjugationsform »Höflichkeits-, bzw. Precativmodus« und übersetzt das wogulische *pā-jälākən* ins Ungarische mit den Worten 'kérelek, jer föl', ('bitte, komme herauf'). Einen derartigen Prekativmodus gibt es auch im Ungarischen, so z.B. sagt die Mutter ihrem Kind: *Abuszkálj! Eszikélj!*

In derartigen Verbalformen ist das *k* Element des deverbale Suffixes *-kál*, *-kél* mit dem *k* Diminutivsuffix finnisch-ugrischen Ursprungs (vgl. Szinyei: Nyhas.⁷ 68) identisch.

Budapest, 10 August 1956.

GEDEON MÉSZÖLY